



# Rathaus Umschau

**Freitag, 11. Mai 2012**

Ausgabe 090

[muenchen.de/ru](http://muenchen.de/ru)

## Inhaltsverzeichnis

<b>Terminhinweise</b>	<b>2</b>
<b>Bürgerangelegenheiten</b>	<b>4</b>
<b>Meldungen</b>	<b>4</b>
› Ausstellung „Stadt kreativ denken – das Kreativquartier an der Dachauer Straße“	4
› 10.000 Besucher bei Münchner Radlwoche	5
› Vortrag „Tuberkulose - früher und heute: eine vergessene Krankheit kehrt zurück“	5
› Sonne – aber sicher! Hauttesttage 2012 im Kulturzentrum Giesinger Bahnhof	6
› Retrospektive Lars von Trier im Filmmuseum	7
› Dirndl-Nähkurs der Münchner Volkshochschule	8
› Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche	8
<b>Antworten auf Stadtratsanfragen</b>	<b>9</b>
› „Big Brother“ an Münchner Schulen?	9

## Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

## Terminhinweise

Wiederholung

### **Samstag, 12. Mai, 20 Uhr, Literaturhaus, Saal, Salvatorplatz 1**

Stadtrat Klaus-Peter Rupp (SPD) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters Grußworte zur Bekanntgabe der Preisträgerinnen und Preisträger und zur öffentlichen Preisverleihung des Fernseh Wettbewerbs „LiteraVision 2012“.

In einer zweitägigen öffentlichen Jurysitzung am Freitag, 11. Mai, und Samstag, 12. Mai, jeweils von 10 bis 17 Uhr, wird über die Preisvergabe des Fernseh Wettbewerbs entschieden. Die ausgezeichneten Filme werden zur Preisverleihung aufgeführt.

Wiederholung

### **Montag, 14. Mai, 11 Uhr, Stadion an der Grünwalder Straße**

Fototermin mit Bürgermeisterin Christine Strobl. Anlässlich der Versteigerung des Stadioninventars am 20. Mai im städtischen Stadion an der Grünwalder Straße schenkt die Bürgermeisterin dem Vorsitzenden des Vereins „Freunde des Sechszger Stadions“, Roman Beer, symbolisch ein original Rasenstück. Damit startet der Aufruf an alle Sammler und Liebhaber von 1860-Memorabilien, sich am Sonntag, 20. Mai, nach dem A-Jugend-Bundesligaspiel TSV 1860 München gegen den SC Freiburg Teile des Inventars aus dem traditionsreichen Stadion an der Grünwalder Straße zu ersteigern. Zur Auswahl stehen ausgeschnittene Rasenstücke sowie diverse Möbelstücke aus der Stadionwirtschaft und weiteres Inventar aus dem Innenleben der Haupttribüne. Die Einnahmen kommen einem öffentlichen Kunstwerk zugute. Grund für die Versteigerung sind die Sanierungsarbeiten im Stadion an der Grünwalder Straße, das derzeit drittligatauglich gemacht wird.

### **Dienstag, 15. Mai, 11 Uhr,**

### **Gasteig, Foyer Carl-Orff-Saal, Rosenheimer Straße 5**

Pressegespräch zum Klangfest 2012 mit Stadtdirektor Anton Biebl in Vertretung des Kulturreferenten, Daniel Dinkel, Labelratsprecher des VUT-Süd, Petra Deka, Projektleiterin der Arbeitsgruppe Klangfest des VUT-Süd sowie Jürgen Enninger als Vertreter des Bundesvorstandes des VUT; musikalische Umrahmung mit Musikern des United Klezmer Orchestra. Das Klangfest 2012 findet am Pfingstsonntag, 26. Mai, 15 bis 23 Uhr bei freiem Eintritt im Gasteig statt, und wird veranstaltet von den Akteuren des



VUT-Süd, der Regionalgruppe des Verbands unabhängiger Musikunternehmen (VUT) in Zusammenarbeit mit dem Kulturreferat und dem Gasteig. 32 Band-Auftritte, eine Diskussionsveranstaltung, eine Ausstellung und Informationsveranstaltungen zeigen dabei die Vielfalt der unabhängigen Musikwirtschaft in all ihren Facetten.

**Dienstag, 15. Mai, 11.30 Uhr,  
AWM, Wertstoffhof Thalkirchen, Thalkirchner Straße 260**

Anlässlich des Verkaufsstarts der Münchner Premium Balkon- und Kübelpflanzenerde findet eine Pflanzaktion für Bürgerinnen und Bürger mit angeschlossener Pressekonferenz statt. Stadtdirektor Axel Markwardt informiert über die Münchner Regionalerden, deren Verkauf auf den Münchner Wertstoffhöfen und das neue Erdenwerk, das der Abfallwirtschaftsbetrieb München (AWM) im Herbst 2012 eröffnet. Gleichzeitig wird der Weg des Münchner Bioabfalls von der Biotonne über die Trockenfermentationsanlage am Entsorgungspark Freimann, die Gewinnung von Strom aus Biogas und die Kompostierung bis hin zur verkaufsfertigen Qualitätserde mit Gütesiegel dargelegt.

**Achtung Redaktionen:** Der Termin ist auch für Fotografen geeignet, Anfahrt mit der U3 Haltestelle Thalkirchen oder Brudermühlstraße, Parkmöglichkeiten vor dem Wertstoffhof sind vorhanden.

**Mittwoch, 16. Mai, 19 Uhr,  
Deutsches Museum, Ehrensaal, Museumsinsel 1**

Joachim Lorenz, Referent für Gesundheit und Umwelt, eröffnet die Veranstaltung „Tuberkulose – früher und heute: eine vergessene Krankheit kehrt zurück“. Referenten des kostenlosen Informationsabends sind: Dr. Florian Breitsameter, Kurator für Pharmazie des Deutschen Museums, und Dr. Wolfgang Guggemos, Oberarzt der Infektiologie des Klinikums Schwabing. *(Siehe auch unter Meldungen)*

**Mittwoch, 16. Mai, 19.30 Uhr, Schwere-Reiter-Straße 2**

Stadtbaurätin Prof. Dr.(l) Elisabeth Merk eröffnet die Ausstellung „Stadt kreativ denken – Das Kreativquartier an der Dachauerstraße“. Die Ausstellung zeigt die Ergebnisse des städtebaulichen und landschaftsplanerischen Ideenwettbewerbes. Im Anschluss findet ein Podiumsgespräch mit der Stadtbaurätin zu den Wettbewerbsergebnissen statt. *(Siehe auch unter Meldungen)*

## Bürgerangelegenheiten

**Freitag, 18. Mai, 14 bis 15.30 Uhr,**

**BA-Geschäftsstelle Mitte, 5. Stock, Tal 13 (nicht barrierefrei)**

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 1 (Altstadt - Lehel) mit dem Vorsitzenden Wolfgang Püschel.

## Meldungen

### **Ausstellung „Stadt kreativ denken – das Kreativquartier an der Dachauer Straße“**

(11.5.2012) Alle Entwürfe des städtebaulichen und landschaftsplanerischen Ideenwettbewerbes für das geplante Kreativquartier an der Dachauer Straße werden der Öffentlichkeit in einer Ausstellung auf dem ehemaligen Areal des Baureferats-Straßenbau an der Schwere-Reiter-Straße 2 in München gezeigt. Stadtbaurätin Prof. Dr.(l) Elisabeth Merk lädt am 16. Mai, 19.30 Uhr, zur Ausstellungseröffnung mit Podiumsgespräch zu den Wettbewerbsergebnissen ein.

Auf dem ursprünglich militärisch genutzten Areal an der Dachauer Straße wird ein neues Stadtquartier entwickelt, in dem Wohnen und Arbeiten mit Kunst, Kultur und Wissen verbunden werden sollen. Die denkmalgeschützten Industriebauten Jutier- und Tonnenhalle stehen derzeit leer und sollen hier ein kulturelles beziehungsweise kreativwirtschaftliches Zentrum bilden.

Auf dem 20 Hektar großen Planungsgebiet sollen neben den geplanten zirka 900 Wohneinheiten auch gewerbliche Nutzungen und die Erweiterung der Hochschule für angewandte Wissenschaften für die Fakultäten Design entstehen. Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung hat im Herbst 2011 den städtebaulichen und landschaftsplanerischen Ideenwettbewerb zur Entwicklung des Bereiches zwischen Dachauer Straße, Schwere-Reiter-Straße und Lothstraße in München ausgelobt. Grundlage dafür war der Eckdatenbeschluss der Vollversammlung des Stadtrats vom 28. April 2010.

39 ausgewählte Teams aus Architektur-, beziehungsweise Stadtplanungs- und Landschaftsarchitekturbüros haben an diesem zweiphasigen Ideenwettbewerb teilgenommen. Nach Abschluss der 1. Phase, in der die Schwerpunkte auf den methodischen Ansätzen und grundlegenden Konzepten lagen, wurden zwölf Teilnehmer ausgewählt, die in der zweiten Phase den städtebaulichen und landschaftsplanerischen Entwurf erarbeiten

sollten. Ein hochkarätig besetztes nationales Auswahlgremium an Fach- und Sachpreisrichtern wird am 11. Mai 2012 über die Preisträger entscheiden.

Die Ausstellung ist vom 16. Mai bis 15. Juni, Montag bis Freitag, 10 bis 18 Uhr geöffnet.

### **10.000 Besucher bei Münchner Radlwoche**

(11.5.2012) Rund 10.000 Bürgerinnen und Bürger haben die 2. Münchner Radlwoche besucht. Unter dem Motto „Fünf Tage - Fünf Themen“ präsentierte die Radlhauptstadt München mit mehreren Partnern verschiedene Ausstellungen, Mitmach-Aktionen, Testmöglichkeiten und Informationsangebote auf dem Odeons- und Wittelsbacherplatz. Die große Besucherzahl zeigt, wie groß das Interesse der Münchnerinnen und Münchner am Thema Radeln ist.

Verschiedene Fahrradtypen ausprobieren, sich über den Radverkehr in München informieren oder die Kette am eigenen Drahtesel ölen lassen – das alles war kostenlos vom 7. bis 11. Mai auf der Radlwoche möglich. Besonders beliebt bei den Besucherinnen und Besuchern waren die Themen „Eltern radeln mit Kindern“ und „Transport- und Lastenradeln“. An dem großen Transportrad-Wettbewerb nahmen Münchner Unternehmen teil, die ihre Frachten bereits erfolgreich mit Transporträdern befördern. Zahlreiche Fotos der einzelnen Veranstaltungstage sowie das detaillierte Programm der gesamten Münchner Radlwoche können im Pressebereich der Kampagnenwebseite heruntergeladen werden: [www.radlhauptstadt.de/presse](http://www.radlhauptstadt.de/presse)

### **Vortrag „Tuberkulose - früher und heute: eine vergessene Krankheit kehrt zurück“**

(11.5.2012) Um über die teilweise vergessene Krankheit Tuberkulose aufzuklären, organisieren das Referat für Gesundheit und Umwelt (RGU) und das Deutsche Museum heuer zwei Vorträge. Der erste Vortrag mit dem Titel „Tuberkulose – früher und heute: eine vergessene Krankheit kehrt zurück“ findet am Mittwoch, 16. Mai, im Ehrensaal des Deutschen Museums um 19 Uhr statt (Eintritt kostenlos). Dr. Florian Breitsameter, Kurator für Pharmazie des Deutschen Museums, wird historische Aspekte der Tuberkulose präsentieren. Die aktuelle Situation in München, neue Diagnostik und Probleme in der Therapie, erläutert Dr. Wolfgang Guggemos, Oberarzt der Infektiologie des Klinikums Schwabing. Es eröffnet Joachim Lorenz, Referent für Gesundheit und Umwelt.

1882 hat Robert Koch den Erreger der Tuberkulose, das Mycobacterium Tuberculosis, entdeckt – 130 Jahre später nehmen trotz deutlich verbesserter Hygiene die Zahlen der an Tuberkulose Erkrankten weltweit wieder

zu. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) spricht von rund 9,4 Millionen Infizierten. Im Jahr 2010 sind laut einer Mitteilung des Robert Koch-Instituts (RKI) bundesweit 136 Patientinnen und Patienten an Tuberkulose gestorben. Insgesamt spricht das RKI von 4.330 Tuberkulosen 2010 und damit kaum weniger als 2009 (4.419 Erkrankte) und auch in München steigen die Zahlen wieder an: So liegt die Inzidenz (Häufigkeit der Neuerkrankungen pro 100.000 Einwohnerinnen und Einwohner) bundesweit bei 5,26 – in Ballungszentren wie Berlin (8,48), Hamburg (9,69) und München (10,37) ist der Anteil aber nahezu doppelt so hoch. Zwischen 1999 und 2009 sank zwar die Zahl in München von 234 auf 106 Fälle (Inzidenz 7,8); seit 2010 jedoch registriert das RGU einen deutlichen Anstieg. 2010 sind in der Landeshauptstadt 145 Fälle (10,6), 2011 136 Fälle (9,7) gemeldet worden. Die Veranstaltung steht allen interessierten Bürgerinnen und Bürgern offen. Die zweite Informationsveranstaltung zur Tuberkulose ist im Herbst im Deutschen Museum geplant.

### **Sonne – aber sicher! Hauttesttage 2012 im Kulturzentrum Giesinger Bahnhof**

(11.5.2012) Hautkrebs hat viele Gesichter – unterschieden werden der schwarze Hautkrebs (malignes Melanom) und der helle Hautkrebs, zu dem das Basalzellkarzinom und das Plattenepithelkarzinom zählen. 2008 sind allein in Deutschland dem Robert Koch-Institut (RKI) zufolge 1.365 Männer und 1.135 Frauen an den Folgen des schwarzen Hautkrebs gestorben. Noch dazu ist die Häufigkeit der Hautkrebs-Erkrankungen in Europa in den vergangenen 40 Jahren sukzessive angestiegen. Die Zahl der Neuerkrankungen an schwarzem Hautkrebs lag Schätzungen des RKI zufolge 2008 bei den Männern bei 8.910 und bei den Frauen bei 8.890. Ein Grund ist im veränderten Freizeitverhalten und der damit verbundenen zunehmenden Belastung der Haut durch das Sonnenlicht zu finden. Mit den Hauttesttagen 2012 am Montag und Dienstag, 14. und 15. Mai, will das Referat für Gesundheit und Umwelt aufklären und präventiv wirken. Im Kulturzentrum Giesinger Bahnhof, Giesinger Bahnhofplatz 1, werden Muttermal- und Hautuntersuchungen ohne Terminbindung angeboten. Denn die Früherkennung von Hautkrebs kann lebensentscheidend sein. Nur mit einer regelmäßigen, fachgerechten Kontrolle kann Hautkrebs rechtzeitig erkannt werden. Im Falle einer frühzeitigen Diagnose ist er sogar nahezu zu hundert Prozent heilbar. Die Untersuchungen im Kulturzentrum Giesinger Bahnhof werden vom Referat für Gesundheit und Umwelt in Kooperation mit verschiedenen Münchner Kliniken, Hautärztinnen und Hautärzten sowie weiteren Kooperationspartnerinnen und -partnern am Montag, 14. Mai, von 10 bis 12 Uhr und von 13 bis 17 Uhr sowie am

Dienstag, 15. Mai, von 9 bis 12 Uhr und von 13 bis 17 Uhr angeboten. Zu den kostenlosen Angeboten bei den Hauttesttagen 2012, das unter dem Motto „Sonne – aber sicher! Sonnenschutz, Hautschutz und Hautkrebsvorsorge“ steht, zählen auch allgemeine Informationen, wie man sich und seine Haut schützen kann, um das Risiko an Hautkrebs zu erkranken möglichst gering zu halten.

### **Retrospektive Lars von Trier im Filmmuseum**

(11.5.2012) In Zusammenarbeit mit der Dänischen Botschaft zeigt das Filmmuseum im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, vom 16. Mai bis 26. Juni eine Retrospektive mit 17 Programmen über den dänischen Filmmacher Lars von Trier. Alle Filme werden in der Originalfassung mit deutschen oder englischen Untertiteln gezeigt.

Lars von Trier (geboren 1956) – Drehbuchautor, Kameramann, (Selbst) Darsteller und Regisseur – zählt zu den ungewöhnlichsten und umstrittensten Autorenfilmern der Gegenwart. Das Filmmuseum widmet ihm eine komplette Retrospektive seiner Kinofilme, ergänzt durch Kurzfilme, Dokumentarfilme und den Vortrag „The Making of Lars von Trier“ von Peter Schepelein, von Triers ehemaligem Dozenten an der Kopenhagener Universität (in englischer Sprache, Freitag, 25. Mai, um 21 Uhr).

Eine klare Definition seines Kinos gibt es nicht, zu vielfältig ist dafür das Werk von Lars von Trier: Mit dem Manifest „Dogma 95“ haben er und seine Mitstreiter das Kino quasi neu erfunden und den technischen Aufwand radikal reduziert, wie in von Triers einzigem Dogma-Film „Idioten“ (1998). Das Musical „Dancer in the Dark“ (2000) dagegen ist ein aufwändig gedrehtes Spektakel, und die mehrteilige Fernsehserie „Riget – Hospital der Geister“ (1994) eine sozialkritische Gruselsatire. „Dogville“ (2003) und „Manderlay“ (2005) sind thematisch in den USA angesiedelt, spielen aber ganz und gar in einer abstrakten Studiokulisse. Lars von Trier verstößt bewusst gegen alle Regeln. Er provoziert mit pornografischen Darstellungen, setzt wie bei der Wirtschaftskomödie „The Boss of It All“ (2006) eine automatisierte „falsche“ Kamertechnik ein, macht wiederholt Frauen wie selbstverständlich zum Opfer, die naive und gläubige Bess (Emily Watson) in „Breaking the Waves“ (1996) oder Charlotte Gainsbourg in dem Psycho-Horrorfilm „Antichrist“ (2009). Dabei schafft er immer wieder traumhafte, hypnotische Bilder, wie in seinem jüngsten Film „Melancholia“ (2011), für den von Trier den Europäischen Filmpreis erhielt.

Schönere und verstörendere Bilder hat man bei ihm bislang nie gesehen. Künstlerisch wurde Lars von Trier nicht nur vom großen dänischen Regisseur Carl Theodor Dreyer inspiriert, sondern auch vom Maler Vilhelm Hammershøi. Vom 15. Juni bis 16. September ist in der Hypo-Kunsthalle die



Ausstellung „Hammershøi und Europa. Ein dänischer Künstler um 1900“ zu sehen.

Alle Titel und Termine der Retrospektive befinden sich im Programm des Filmmuseums unter [www.filmmuseum-muenchen.de](http://www.filmmuseum-muenchen.de).

Der Eintritt kostet 4 Euro, ermäßigt 3 Euro. Aufschlag bei Überlänge.

Pressefotos können auf Anfrage unter Telefon 2 33-2 05 38 gerne zugeschickt werden. Telefonische Kartenreservierungen sind unter 2 33-9 64 50 möglich.

### **Dirndl-Nähkurs der Münchner Volkshochschule**

(11.5.2012) Am 15. Juni beginnt an der Münchner Volkshochschule (MVHS), Lindwurmstraße 127, Rückgebäude, ein Dirndl-Nähkurs. Die Teilnehmerinnen nähen im Kurs ein Dirndl nach eigenen Vorstellungen. Sie lernen Schnitt auf eigenes Mass zu verändern, Zuschnitt, Nähen von Dirndl Ober- teil mit Rock und Schürze, herstellen eigener Paspolen, verschiedene Verarbeitungstechniken und Anprobe mit Abstecken. Zum Abschluss zeigen die Kursteilnehmerinnen ihre Dirndln im Rahmen einer kleinen Modenschau. Vorausgesetzt werden Näherfahrung und eine Nähmaschine zu Hause. Am ersten Kurstag sollen Schere, Handmaß, Stecknadeln, Kopier- rad, Tesafilm, Lineal, Bleistift, Schreibblock, etwa 0,70 Meter alten Stoff oder Nessel, sowie ein Foto des Wunschdirndls beziehungsweise einen Schnitt (Schnittheft) mitgebracht werden. Die Stoffbesprechung findet dann beim ersten Termin statt. Der Nähkurs kostet 161,- Euro und findet vom 15. Juni bis 27. Juli, sieben mal freitags, 10 bis 13 Uhr und ein mal samstags, 10 bis 17 Uhr, statt. Anmeldungen bei allen Anmeldestellen der MVHS (Kurs-Nr. EM 8197), Telefon 4 80 06-62 39 oder online unter [www.mvhs.de](http://www.mvhs.de). Nähere Infos und Beratung unter Telefon 44 47 80-30/31.

### **Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche**

#### ***Dienstag, 15. Mai***

9.30 Uhr Kreisverwaltungsausschuss – Großer Sitzungssaal

#### ***Mittwoch, 16. Mai***

9.00 Uhr Vollversammlung – Großer Sitzungssaal



# Antworten auf Stadtratsanfragen

Freitag, 11. Mai 2012

## **„Big Brother“ an Münchner Schulen?**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Siegfried Benker, Gülseren Demirel, Jutta Koller, Dr. Florian Roth und Dr. Florian Vogel (Bündnis 90/Die Grünen) vom 8.11.2011

### **Antwort Stadtschulrat Rainer Schewpe:**

Mit Ihrer Anfrage vom 08.11.2011 baten Sie um Auskunft, ob und wenn ja auf welche Art und in welchem Umfang bei den Münchner Schulen eine Video-Überwachung durchgeführt wird.

Mittlerweile liegt uns das Ergebnis der umfangreichen Abfrage der öffentlichen Schulen in München vor. Ihre Fragen dürfen wir im Einzelnen wie folgt beantworten:

#### **Frage 1:**

*An wie vielen Münchner Schulen wird eine Videoüberwachung des Schulhofes und/oder anderer Gebäudeteile durchgeführt? (Bitte Aufschlüsselung nach Schultypen)*

#### **Antwort:**

Eine Videobeobachtung oder -aufzeichnung des Schulhofes wurde von keiner Einrichtung gemeldet. Videoaufnahmegeräte befinden sich in Einzelfällen allerdings bei folgenden Schularten an äußeren Gebäudeteilen von Schulen, insbesondere an Eingängen und Einfahrten:

Im Bereich der beruflichen Schulen wurden insgesamt an sechs Standorten Videoaufzeichnungsgeräte gemeldet und im Bereich der Grund- und Mittelschulen an einem Standort.

#### **Frage 2:**

*Erfolgt die Entscheidung zur Videoüberwachung an einer Schule anlassbezogen (beispielsweise nach vorausgegangenen Vandalismus-Vorfällen) oder präventiv aufgrund einer abstrakten Gefährdungslage?*

**Antwort:**

Die Entscheidung zur Videoüberwachung an den Schulen erfolgte in Einzelfällen sowohl anlassbezogen (vorausgegangene Vandalismus-Fälle, Einbrüche, Graffitis) als auch präventiv aufgrund einer abstrakten Gefährdungslage (Sicherheit für Tiefgarageneinfahrten oder anderer schwer einsehbare Eingänge).

**Frage 3:**

*Gibt es (tages-)zeitliche Begrenzungen der Videoüberwachung?*

**Antwort:**

Die Videogeräte sind entweder an Bewegungsmelder gekoppelt, sodass sie nur aufzeichnen, wenn sich etwas bewegt. Oder aber die Geräte laufen nachts und an den Wochenenden (zum Schutz der schulischen Einrichtung vor Sachbeschädigungen oder Diebstahl). Soweit einzelne Geräte zeitlich unbegrenzt laufen, ist dies ausschließlich auf die Eingangsbereiche beschränkt – eine Auswertung oder Sichtung der Aufzeichnungen erfolgt nur anlassbezogen.

**Frage 4:**

*Innerhalb welchen Zeitraumes erfolgt eine Löschung der aufgezeichneten Daten?*

**Antwort:**

Zwischen 48 Stunden und drei Wochen.

**Frage 5:**

*Wie ist die Wahrung von Datenschutzvorgaben gewährleistet? Erfolgt eine entsprechende zentrale Kontrolle durch das Referat für Bildung und Sport?*

**Antwort:**

Die örtliche Datenschutzbeauftragte des Referats für Bildung und Sport achtet zentral auf die Wahrung der Belange des Datenschutzes, insbesondere darauf, dass die gesetzlichen Maßgaben des Art. 21 a Bayerisches Datenschutzgesetz (BayDSG) und der Anlage 8 der Durchführungsverordnung zu Art. 28 Abs. 2 BayDSG eingehalten werden. Aufgrund dieser Vorschriften werden die öffentlichen Schulen unter bestimmten Voraussetzungen ermächtigt, Videoaufzeichnungen durchzuführen, ohne dass es dafür der gesonderten Freigabe durch den behördlichen Datenschutzbeauftragten bedarf.

Die Schulen sind gehalten, das Anbringen von Videobeobachtungs- oder Aufzeichnungsgeräten bei dem Zentralen Immobilienmanagement des Referats für Bildung und Sport (RBS-ZIM) zu melden.

**Frage 6:**

*Wer übernimmt in der Landeshauptstadt München die im Bayerischen Datenschutzgesetz vorgeschriebene Funktion des behördlichen Datenschutzbeauftragten?*

**Antwort:**

Für die Landeshauptstadt München ist entsprechend der Maßgabe des Art. 25 BayDSG der Leiter der Rechtsabteilung des Direktoriums als behördlicher Datenschutzbeauftragter bestellt. Er wird von den örtlichen Datenschutzbeauftragten in den jeweiligen Referaten unterstützt.

**Frage 7:**

*In wie vielen Fällen wurden in den vergangenen zehn Jahren Daten aus Videoaufzeichnungen an Münchner Schulen für rechtliche Verfahren genutzt?*

**Antwort:**

Dem Referat für Bildung und Sport sind keine Fälle bekannt.

**Frage 8:**

*Hatten außer der Schulleitung in diesem Zeitraum im Rahmen der Beteiligung von Personalvertretung und Mitbestimmungsorganen auch Dritte (Lehrpersonal, Schüler-/ Elternvertretungsgruppen) Zugriff auf die entsprechenden Daten?*

**Antwort:**

Nein, nur in Einzelfällen EDV-Administratoren.

**Frage 9:**

*Wie wurden die Betroffenen auf die Videoüberwachung aufmerksam gemacht? Gibt es Hinweisschilder, die auf die Überwachung hinweisen? Wurden die Eltern informiert?*

**Antwort:**

In der Regel gibt es in den Eingangsbereichen bzw. an den betreffenden Gebäudeteilen jeweils Hinweisschilder, die auf die Videoüberwachung aufmerksam machen sowie wurden die Schülerinnen und Schüler – bei minderjährigen Kindern die Erziehungsberechtigten – informiert. Soweit dies nicht geschehen ist, wird dies veranlasst werden.

# Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

---

## Inhaltsverzeichnis

Freitag, 11. Mai 2012

**Städtepartnerschaft mit Kiew/Ukraine für Demokratisierungsprozess in der Ukraine nutzen – zur Situationsverbesserung von Julija Tymoschenko beitragen!**

Antrag Stadträte Hans Podiuk und Mario Schmidbauer (CSU)

**München unterstützt den ersten Christopher Street Day in der Partnerstadt Kiew!**

Antrag Stadträtin Lydia Dietrich (Bündnis 90/Die Grünen) und Stadtrat Thomas Niederbühl (Rosa Liste)

Herrn  
Oberbürgermeister  
Christian Ude  
Rathaus  
80331 München

CSU-Stadtratsfraktion  
Rathaus, Marienplatz 8, Zimmer 249/II  
80331 München  
Tel.: 089 / 233 92650  
Fax.: 089 / 29 13 765  
Email: [csu-fraktion@muenchen.de](mailto:csu-fraktion@muenchen.de)  
[www.csu-rathaus-muenchen.de](http://www.csu-rathaus-muenchen.de)

**Antrag**  
10.05.12

## **Städtepartnerschaft mit Kiew / Ukraine für Demokratisierungsprozess in der Ukraine nutzen – zur Situationsverbesserung von Julija Tymoschenko beitragen!**

### **I. Dem Stadtrat wird dargestellt:**

1. Welche Aktivitäten es in der Städtepartnerschaft München Kiew in den letzten Jahren gegeben hat?
2. Welche Aktivitäten für das Jahr 2012 geplant sind?
3. Ob darunter Veranstaltungen mit offiziellen Vertretern der derzeitigen ukrainischen Regierung bzw. Administration (z.B. Bürgermeister der Stadt Kiew) sind?

### **II. Der Stadtrat möge beschließen:**

Der Oberbürgermeister wird aufgefordert, im Rahmen der bestehenden Städtepartnerschaft für die Wahrung der Menschenrechte, demokratischer und rechtsstaatlicher Strukturen durch die ukrainische Regierung/Administration einzutreten und darüber hinaus darauf hinzuwirken, die Situation der inhaftierten ehemaligen Ministerpräsidentin Julija Tymoschenko über die derzeit erfolgten kleinen medizinischen Fortschritte hinaus zu verbessern. Der Oberbürgermeister könnte auch die demokratischen Kräfte in Kiew politisch/moralisch unterstützen und ihnen der uneingeschränkten Solidarität Münchens versichern.

Für den Fall, dass eine solche Initiative scheitert, wird die Städtepartnerschaft zwischen München und Kiew so lange ausgesetzt, bis sich die Lage in der Ukraine nachhaltig verbessert.

### **Begründung:**

Die ukrainische Hauptstadt Kiew ist Partnerstadt der Landeshauptstadt München. Gerade der öffentlich bekannt gewordene Fall der inhaftierten ehemaligen Ministerpräsidentin Julija Tymoschenko zeigt schwere Defizite bei der ukrainischen Regierung/Administration im Verständnis von Demokratie, rechtsstaatlichem Handeln und der Achtung der Menschenrechte. Die Städtepartnerschaft sollte daher gerade dazu genutzt werden, aktiv diese Defizite gegenüber der ukrainischen Regierung/Administration anzusprechen.

Darüber hinaus sollte im Rahmen der Partnerschaft auf eine Verbesserung bei der Wahrung der Menschenrechte und den demokratischen und rechtsstaatlichen Strukturen gedrungen werden. Ein Einsatz für eine Verbesserung der Haftbedingungen der ehemaligen Ministerpräsidentin ist in diesem Rahmen ebenfalls angebracht, stellvertretend für die vielen unter den schlechten Haftbedingungen leidenden bzw. ggfs. zu unrecht Inhaftierten. Als Ultima Ratio könnte die Städtepartnerschaft so lange ausgesetzt werden, bis eine nachhaltige Verbesserung eingetreten ist.

Hans Podiuk, Stadtrat  
stv. Fraktionsvorsitzender

Mario Schmidbauer  
Stadtrat

Herrn  
Oberbürgermeister  
Christian Ude  
Rathaus

München, den 11.05.2012

## **Antrag für die Vollversammlung am 16. Mai 2012:**

### **Resolution des Stadtrates der LH München:**

#### **München unterstützt den ersten Christopher Street Day in der Partnerstadt Kiew!**

Vom 19. bis 21. Mai 2012 findet in Kiew, der Partnerstadt Münchens, der erste Christopher Street Day (CSD) statt.

Anders als in Städten wie Moskau, Budapest oder St. Petersburg, in denen 2011 die Durchführung des CSD verboten wurde, wurde der CSD in Kiew genehmigt.

Die Erfahrungen aus den letzten Jahren zeigten allerdings, dass auch genehmigte CSDs von massiven Protesten bis hin zu gewalttätigen Aktionen überschattet waren.

Z.B. musste in Split der CSD 2011 aufgrund gewalttätiger Proteste abgebrochen werden.

In Warschau warfen rechtsradikale Personen Flaschen auf die CSD Demonstranten.

Diskriminierung aufgrund der sexuellen Identität sind für Lesben, Schwule und Transgender auch in Kiew und der gesamten Ukraine tagtägliche Realität.

2011 reichten sechs Abgeordnete verschiedener Fraktionen im ukrainischen Parlament einen Gesetzesentwurf ein, der die Verbreitung von Informationen über Homosexualität als „Propagierung von Homosexualität“ unter Strafe stellen soll.

Pate dafür stand ein ähnlich lautendes Gesetz, das in einigen Städten Russlands bereits umgesetzt wurde.

Lesben und Schwule leben auch in der Ukraine gefährlich, ein Bekenntnis zur sexuellen Identität wird, wenn möglich, aus Angst vor Diskriminierung vermieden.

In den letzten 10 Jahren ist die Zahl der Menschen, die Lesben und Schwulen ablehnend bis feindlich gegenüber stehen, stark angestiegen.

Die Organisatorinnen und Organisatoren des ersten CSD in Kiew befürchten massive Proteste, Gegenkundgebungen und gewalttätige Ausschreitungen.

Deshalb wünschen sich die Organisatorinnen und Organisatoren Unterstützung für ihren Kampf um Toleranz und Akzeptanz für lesbisches und schwules Leben.

Die Stadt München nimmt in ihrer Gleichstellungspolitik für Lesben, Schwule und Transgender eine Vorbildfunktion ein. Der Einsatz für Toleranz und Akzeptanz, gegen Diskriminierung und Ausgrenzung sind wichtige Bestandteile städtischer Politik und städtischen Handelns.

Eine Unterstützung der LH München bestärkt zum einen die Stadt Kiew darin, einen liberalen Weg zu gehen und den CSD zu genehmigen und durchzuführen.

Zum anderen unterstützt München mit der Resolution die Menschen in Kiew, die sich für die Einhaltung von Menschen- und Bürgerrechten von Lesben, Schwulen und Transgendern einsetzen.

Darüber hinaus kann die offizielle Unterstützung der Stadt München dazu beitragen, dass der CSD auch für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer das Fest wird was es sein sollte: eine Demonstration für Akzeptanz und Toleranz und nicht eine Plattform für Diskriminierung und homophobe Ausschreitungen.

Die Landeshauptstadt München unterstützt die Kooperation und Vernetzung der Lesbian-Gay-Bisexual-Transgender-Communities (LGBT) von München und Kiew und sieht dies als Beitrag zu einer gelingenden Städtepartnerschaft im zivilgesellschaftlichen Bereich. Die Landeshauptstadt begrüßt und fördert den gegenseitigen Austausch und Besuch der CSD Veranstaltungen durch Delegationen aus beiden Städten.

Fraktion Die Grünen-rosa liste  
Initiative:  
Lydia Dietrich  
Thomas Niederbühl  
Mitglieder des Stadtrates